

Zeitliches und Sächliches.

Niesla, den 24. Januar 1929.

Wetterverhältnisse für den 25. Januar.
Mitgeteilt von der Sachl. Landeswetterwarte zu Dresden.
Dunkel und trüb und besonders im Gebirgs-Schneegebiet, später bedeckt bis wolfig. Hochland-Temperaturen etwas unter Null. Gebirgs-Schnee bis mäßiger Frost. Wind, aus nördlichen Richtungen, schwach bis mäßig. Südliche Gebirgsregionen anfangs noch in dem Wolken.
Daten für den 25. Januar 1929. Sonnenaufgang 7.49 Uhr. Sonnenuntergang 16.37 Uhr. Mondaufgang 16.55 Uhr. Monduntergang 8.28 Uhr. (Wolken).
1759: Der Dichter Robert Burns in Glasgow geb. (gest. 1796).

1881: Der Schriftsteller Emil Ludwig in Breslau geb.
Mittwintertag. (Am 25. Januar.) Dem Kalender nach sind zwar am 25. Januar seit Beginn des Winters erst fünf Wochen vergangen, aber bei der Landbevölkerung beginnt der Winter nicht nach dem Kalender, sondern schon einige Wochen früher, und so schiebt man auch die Mitte des Winters vor. Als Wintermitte gilt bei uns von jeder der 25. Januar und man nennt diesen Tag in vielen Gegenden daher auch den Mittwintertag. Ist er herangelommen, so gilt die größte Winterkälte als überwunden. Zwar können auch dann noch viel Frost, Eis und Schnee kommen, aber die Sonne, wenn sie hervorkommt, scheint doch schon wieder wärmer und man darf erwarten, daß Ende Januar schon etwas vom ersten Vorfrühling verspüren zu können. Auch der Tag ist schon wieder ein gut Teil länger geworden. Gung die Sonne um die Weihnachtszeit erst gegen 6 1/2 Uhr auf, so erscheint sie am Tage Mittwintertag schon wieder 7 Uhr 56 Minuten, und noch größer ist der Unterschied am Nachmittag. Um die Weihnachtszeit gung die Sonne 15 1/4 Uhr unter, am Tage Mittwintertag bereits eine Zunahme von 1/4 Stunde. Der 25. Januar bedeutet im Leben des Bauernmannes in manchen Gegenden einen tiefen Einschnitt. Konnte man sich bisher manche Beweismittel leisten, so muß nun daran gedacht werden, Vorbereitungen für das Frühjahr zu treffen, denn so manche Arbeiten dulden nun keinen Aufschub mehr. Dabei sagt man auch: Es ist Mittwintertag, der Bauer sich regen mag!

Nieslaer Bank. Der Aufsichtsrat hat vorgestern seine Sitzung abgehalten und beschlossen, der Generalversammlung, die am 16. 3. ds. J. stattfinden soll, die Verteilung einer Dividende von 11 Prozent vorzuschlagen. Bisher wurden in den Jahren seit 1924 je 10 Prozent Dividende verteilt. Gleichzeitlich erfahren die Aktionäre wiederum eine stattliche Erhöhung.

Gedenkt der hungernden Vögel. Vor kurzem sind in Niesla-Weida 10 Stare eingetroffen, jetzt haben sich noch 2 zu diesen hinzugesellt. Um die Tiere zu erhalten, werden sie von den Anwohnern gefüttert.

Rasperte-Theater. Morgen Freitag nachmittags 7 1/2 Uhr geht im Hotel Sächsischer Hof Professor Dr. Pauls Rasperte-Theater. Zur Aufführung gelangt: „Der Ritter mit dem goldenen Panzer“ oder „Kalver fährt ins Rogenland“. Den Besuchern stehen einige angenehme Stunden bevor. Näheres ist aus der Ankündigung im vorliegenden Anzeigenblatt zu erfahren.

Wenn Kinder mit Streichhölzern spielen. Am Sonnabend wurde in Dresden in einer verschlossenen Wohnung auf der Trabentengasse, in der mehrere Kinder schliefen, Feuer bemerkt. Aus den gewaltsam geöffneten Räumen, die stark verqualmt waren, wurden zwei Kinder von zwei und vier Jahren gerettet. Die Gardinen standen in hellen Flammen. Die sich herausstellte, waren die Kinder beim Spielen mit Streichhölzern den Gardinen zu nahe gekommen.

Für Skatfreunde: Das 2. große Preis-Skaten in Gans, welches am vorigen Sonnabend begonnen hat, wie im Inseratenteil unserer Zeitung ersichtlich war, wird, wie im vorigen Jahr, vom Turnverein Gans veranstaltet. Die Spielregeln sind dieselben, nur gibt es dieses Jahr lediglich Geldpreise. Als 1. Preis 100 Mark, als 2. Preis 80 Mark, als 3. Preis 60 Mark und weitere 25 Preise im Gesamtwert von 575 Mark. Ge spielt werden 105 Tische, diese Zahl wird auf keinen Fall erhöht. Sobald diese zu Ende gespielt sind, ist das Preisfest beendet. Der Reinertrag dient lediglich dem Zweck der Körper- und Jugendpflege. Die vorjährigen ersten 3 Preisträger waren drei Herren des Nieslaer Skatvereins und zwar die Herren O. Koch-Gröbe mit 1143 P. als erster, zweiter S. Hofmeister mit 1140 P. und dritter S. Jusch-Gröbe mit 908 P. Den Trostpreis in Gestalt einer warmen Wurst, verpflückt Herr Dachdeckermeister K. Schlabach-Pochra mit seiner Gemahlin (420 minus).

Neue Einzelheiten über Franz Tausend. Die Hauptgeheimnisse des Millionenschwindlers Franz Tausend sind nach einer Information der Dresdner Nachrichten zwei hochangesehene Wiener Bankdirektoren, der Mannesmann-Kongern und der Firma Krupp sehr nahe stehende Berle. Tausend äußerte oft, bei irgendwelchen technischen Gelegenheiten die Klärung sei sehr einfach, ihm würde der Geheimnis der Mannesmann-Kongern zur Verfügung. Die Gesamtsumme der erwiderten Beträge, die auf 2 1/2 Millionen Mark geschätzt wurden, dürfte sich vergrößern. Recht fest steht die Vergebung dieses Großbetrags, der übrigens immer „Tausend Franz“ unterzeichnet. Es gibt noch Leute, die ihn in München als kleinen Klempnergehilfen gekannt haben, wie er dort mit seiner Frau ein einzelnes ärmliches Zimmer bewohnte und Befehle empfing, während seine Frau im Schlafrock ihre einzelne Garnitur Unterwäsche plätzte. Er will durch seine Beistehende zuerst Aufsehen erregt haben und behauptete, das Alles, was darüber geschrieben worden ist, seinem Kopfe entsprungen sei. Gelehrte hätten ihm zwecks Wahrung dieses Geheimnisses hohe Summen angeboten. So dann will er durch seine schicklichen Studien den Geheimnissen der Goldbereitung auf die Spur gekommen sein; er erzählt, allein in seiner Münchner Wohnung befände sich ein Doppeltrentner solch künstlich erzeugten Goldes. Die „Dr. R.“ schreiben, schon jetzt dürfte man erwarten, daß der Prozeß gegen den Millionenschwindler alles in den Schatten stellen werde, was in ähnlichen Dingen bis jetzt in Deutschland verhandelt worden sei.

Die deutsche Ortsnumerierung. Der Ausschuss für wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat nunmehr die Nummerierung aller Orte des Deutschen Reiches beendet. Diese Ortsnummern sollen den Namen des Ortes im allgemeinen nicht ersetzen, sondern ergänzen. Durch die Verwendung der Ortsnummern erhofft man Vorteile bei der Ausfertigung, Weiterverarbeitung und Ordnung aller Schriftstücke mit Ortsbezeichnung. Das System der deutschen Ortsnumerierung beruht auf einer Gruppierung nach wirtschaftsgeographischen Gesichtspunkten unter Zugrundelegung der regionalen Ordnung. Für die Zwecke der Ortsnumerierung wurde zunächst das Gebiet des Deutschen Reiches in neun Hauptbezirke (Wirtschaftsprovinzen) mit den Nummern 1 bis 9 geteilt. Die einstelligen Bezirksnummern eines Hauptbezirkes bilden nach dem Dezimalsystem die Teilnummern für sämtliche Orte des Hauptbezirks und ist zugleich die Ortsnummer des wirtschaftlich bedeutendsten Ortes des Hauptbezirkes. So hat Berlin die Ortsnummer 1, Hamburg 2, Köln 3, Frankfurt am Main 4, Stuttgart 5, München 6, Leipzig 7, Dresden 8.

Königsberg 9. Jeder Hauptbezirk gliedert sich wieder in neun Unterbezirke mit zweistelligen Bezirksnummern, wodurch gleichzeitig die zweistelligen Ortsnummern für die Hauptorte der neun Unterbezirke entstehen. Diese Einteilung wiederholt sich bis zur 5. Ordnung. Die Grenzen der Bezirke entsprechen, soweit irgend möglich, den politischen Grenzen. Das hat den Vorteil, daß Orte mit gleicher Bezirksnummer nicht nur irgendwo benachbart sind, sondern meist auch zu einer politischen Verwaltungseinheit gehören. Das Ortsnummernverzeichnis umfaßt mit etwa 30000 Namen alle Orte mit selbständiger Bevölkerung, darunter alle Volk- und Bahnhöfe.

In geschlossenen Räumen wird im Winter vielfach nicht für genügende Lüftung über Wasserabkühlung gesorgt. Ein gelüfterter Raum läßt sich viel eher erwärmen als ein Raum mit verbrauchter, stehender Luft. In geschlossenen Räumen ist die Luft, die durch die Heizkörper erwärmt und verbraucht wird nicht gerade gesund. Auf den Heizkörper gestellte Wasserbehälter erfüllen diesen Zweck auch befriedigend, da das verdunstete Wasser Sauerstoff enthält. Bei Beachtung dieser Regeln kann manchem Krankheitsfall der Boden entzogen werden.

Die Schlacht im Fleischergewerbe. Wie aus Dresden gemeldet wird, sprach sich die dortige Gewerkschaft im Einvernehmen mit dem Bezirksverein Sachsen des Deutschen Fleischerverbandes gegen die vom Deutschen Fleischerverband beantragte Festsetzung einer 3 1/2-jährigen Lehrzeit im Fleischergewerbe aus.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften am Jahresbeginn. Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, betrug die Zahl der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die im Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften aufgenommen sind, am 1. Januar 1929 40396, womit ein Gesamtzuwachs von 301 Genossenschaften im Jahre 1928 zu verzeichnen ist. Diese trotz der unangünstigen Lage der Landwirtschaft erzielte Aufwärtsentwicklung spricht am deutlichsten für die Richtigkeit des genossenschaftlichen Gedankens in der Landwirtschaft. An erster Stelle steht hier die Molkereigenossenschaft. Die Aufwärtsbewegung würde sich noch stärker ausgewirkt haben, wenn nicht in den Genossenschaftskategorien der Spar- und Darlehnskassen und der Bezugs- und Absatzgenossenschaften Rückgänge zu verzeichnen wären. Unter die Rückbildungen fällt auch die der Zentralgenossenschaft Ostpreussischer Molkereien in Königsberg i. P.

Expresstrafverehr nach und von Bulgarien, Griechenland und der Türkei. Die Reichsbahnverwaltung Dresden mitteilt, kann nunmehr bei den großen Expresstrafverehrungen der Deutschen Reichsbahn außer nach Sofia, Athen, Saloniki und Stambul (Konstantinopel) auch nach Angora und Ost-Geheir Expresstraf ausgeliefert werden. Ferner ist von jetzt an die Beförderung von kleinen lebenden Tieren nach allen vorgenannten Stationen als Expresstraf zulässig. Die Frachten für die Strecke Siedlich von Belgrad sind bis zu 15 Prozent ermäßigt worden. Ab Belgrad wird das Expresstraf im Siplon-Orient-Expres befördert.

Landesparteitag der sächsischen Zentrumspartei. Der ordentliche Landesparteitag der Zentrumspartei findet am Sonntag, dem 17. März, in Dresden statt. Das Referat über Reichspolitik wird voraussichtlich der neue Vorsitzende der Zentrumspartei, Prof. Dr. Raas, M. d. R., übernehmen.

Was wollen die Milchvieh-Kontrollvereine? Die Kontrollvereine sind Einrichtungen zur Förderung der Viehzucht. Sie gehören zu den wichtigsten Förderungsmaßnahmen, die die Milchleistungen unserer Rinder steigern. So helfen sie in hohem Maße an der großen Aufgabe mit, uns möglichst frei vom Auslande in Bezug auf Milch- und Molkereiprodukte zu machen. Die Kontrollvereine haben den Zweck, von jeder einzelnen Kuh Milchmenge, Fettgehalt und Fettmenge festzustellen. Daneben berechnen sie, mit welchem Futteraufwand eine bestimmte Milch- und Fettmenge erzeugt wird. Damit wird die große Bedeutung der Kontrollvereine für die Milchviehwirtschaft kurz gefasst. Der erste Milchkontrollverein wurde 1895 im sächsischen Jütland gegründet; in Deutschland im Jahre 1897, und zwar auf der jetzt in Dänemark gelegenen Insel Alsen. 1914 hatten wir in Deutschland 792 Milchvieh-Kontrollvereine und am 1. Januar 1927 annähernd 2250. Während wir in Deutschland nur mit einem Jahresdurchschnitts-Milchertrag je Kuh von etwa 1800 bis 2000 llo rechnen dürfen, kommt im Durchschnitt jede kontrollierte Kuh auf einen Ertrag von 3200 llo Milch.

Reichsallversicherungswoche und Landwirtschaft. Bekanntlich wird in der Zeit vom 24. Februar bis 3. März vom Verband der deutschen Berufsvereinigungen in Verbindung mit dem Verband der deutschen landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen in Düsseldorf und unter Mitarbeit sämtlicher für die Volksgesundheit und Unfallverhütung verantwortlichen Behörden in ganz Deutschland eine Reichsallversicherungswoche abgehalten. Wie wichtig für jeden sächsischen Landwirt diese Woche sein dürfte, über deren Einzelheiten in der Presse noch berichtet werden wird, geht daraus hervor, daß im Jahre 1927 allein 214331 landwirtschaftliche Betriebsunfälle im Deutschen Reich angemeldet wurden. Mehr als 320000 in der Landwirtschaft tätige Personen bezahnten Unfallrente; nahezu 70 Millionen Reichsmark muß die deutsche Landwirtschaft jährlich für die Unfallversicherung aufbringen.

Der Blitzschutz für Hochantennen. Die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker veranlassen den Rundfunkteilnehmer zur Verwendung geeigneter Blitzschutzrichtungen, die die atmosphärischen Einflüsse für Rundfunkantennen ungefährlich machen. Selbstverständlich gilt dies nur bei Hochantennen von Hochantennen, und hier ist ein besonderes Schutzsystem besonders wertvoll, das außerhalb des Hauses angebracht wird und allen an einen Blitzschutz gestellten Anforderungen in vollkommener Weise entspricht. Die Bauart der Antenne wird hierbei direkt in den Blitzschutzapparat eingeführt, und die Funkenstrecke wird durch zwei sich gegenüberliegende Kupferplatten mit geringfügigen Verzögerungsabständen hergestellt. Hierbei erhöht sich jedes besondere Umfassen auf Erde, da die Antenne durch den Blitzschutz ständig gesichert ist und auch jede statische Aufladung leicht einwandfrei abfließt. Die Ausführung des Blitzschutzes ist auch stabil genug, um gegen äußere Einflüsse geschützt zu sein, so daß der Apparat selbst größte Beachtung und weitestgehende Anwendung findet. Die Montage ist sehr leicht ausführbar, ebenso erfordert der Anschluß der Antennenleitung und Erdeleitung keine besondere Fachkenntnis.

Interfraktioneller Ausschuss. Der Interfraktionelle Ausschuss der Koalitionsparteien beschäftigt sich in einer gestern im Landtage abgehaltenen Sitzung abermals mit der Frage der Verwaltungsreform in Sachsen. Es wurde ein Fortschritt in den Vereinigungen erzielt, und es ergab sich in verschiedenen Fragen eine Annäherung der verschiedenen Standpunkte. Beschlässe wurden nicht gefaßt. Die Regierung will noch weitere Angaben zu einigen Punkten machen.

Von den sächsischen Sparkassen. Am 10. Millionen RM. liegt im November der Sparinlagenbestand bei den öffentlichen Sparkassen Sachsens, er erreicht damit eine Höhe von 451,1 Millionen. Die Einlagenzunahme hatte im Vormonat dagegen 14,8 und im November 1927 nur 4,2 Millionen betragen. Im sächsischen Strom ging

der Einlagenbestand im November um 2,3 Millionen auf 207,4 Millionen zurück, während er im Oktober um 7,9 und im November 1927 um 3,9 Mill. RM. zugenommen hatte.

Die Chemnitz-Postzeitung wurde vor dem 25. Jahre alten Herausgeber Herrn Ernst Kuhnke aus Chemnitz, der ein Buch mit dem Titel „Reinigung in der Chemnitz-Post“ anfertigen und bis zu 20 Tausend Exemplare geben ließ, der Käufer aber nicht liefert. Da angenommen ist, daß es am anderen Ort auftritt, wird um seine Festnahme ersucht.

Erster Beginn der Sonderfürsorge. Bei beachtlicher Arbeitslosigkeit. Das Gesetz über die Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit ist bekanntlich am 2. Dezember 1928 in Kraft getreten. Es ist vielfach die Frage erhoben worden, von welchem Tage ab die Sonderfürsorge gewährt werden kann. Da nach der Anordnung des Verwaltungsrates der Reichsanstalt für Arbeitvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Bewerbe der beruflichen Arbeitslosigkeit grundsätzlich erst am 1. Dezember 1928 einreicht hat, können die sechs Wochen, für die auch bei beruflicher Arbeitslosigkeit versicherungsmäßige Unterstützung zu zahlen ist, regelmäßig frühestens von diesem Tage an laufen. Das befragt, daß — von voraussichtlich wenig zahlreichen Ausnahmen abgesehen — der erste Tag, für den die Sonderfürsorge gewährt werden kann, der 1. Januar 1929 ist. Das Gesetz über die Sonderfürsorge, das vom Reichstag am 22. Dezember 1928 angenommen wurde, ist auf die Zeit bis zum 30. September 1929 befristet. Der Reichstag hat damit zu erkennen gegeben, daß er die Regelung nur als vorläufig ansieht und sich eine Nachprüfung der sächsischen Materie vorbehält.

Der Luftverkehr in Sachsen 1928. Nach den Angaben der Statistik über den Luftverkehr in Sachsen im Jahre 1928 sind in dieser Zeit insgesamt 15771 Starts und 15209 Landungen erfolgt gegen 13104 bzw. 12000 im Jahre 1927. Bestimmt wurden 2344 Personen gegen 2927 im Vorjahre. Daneben erfolgten 140 Ballonaufstiege.

Luftpostsendungen nach Algerien und Tunis. Vom 25. Januar an werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen aller Art nach Algerien und Tunis auf Verlangen des Absenders mit den Luftposten Marseille-Alger und Antibes-Tunis befördert. Die Flugzeuge verkehren nach folgenden Plänen: a) Marseille-Alger, Dienstadt, Donnerstags und Sonnabends ab Marseille 8 Uhr, an Alger 15 Uhr; b) Antibes-Tunis, Montags und Donnerstags ab Antibes 8 Uhr, an Tunis 15.30 Uhr. Die Sendungen müssen den in den unten folgenden Beleg „Par avion de Marseille à Alger“ oder „Par avion d'Antibes à Tunis“ tragen und sind mit einem Luftpostbeleg zu versehen. Der außer den gewöhnlichen Gebühren zu erhebende Luftpostzuschlag beträgt nach beiden Ländern wie im allgemeinen im Auslandsverkehr 20 Pf. für Postkarten und für je 20 Gramm anderer Briefsendungen. Der durch die Benutzung der Luftposten erzielte Zeitgewinn beträgt für Sendungen nach Algerien etwa 20 und nach Tunis etwa 28 Stunden.

Reithahn. Am 22. Januar 1929 fand in der Volkshalle in Reithahn eine Festgalafeier statt. Umrahmt wurde die Feier durch vierhändige und zweihändige Klavierkonzerte von Frau Schubert, geleitet von Herrn Oberlehrer Hoffelt und Herrn Lehrer Deckel und gelungene Darbietungen (Frau Lehrer Richter). Ganz besonders gefiel ein vierhändiges Klavierkonzert, das von dem Sommerabendtraum von Beethoven, geleitet von den Schwestern S. Andel und M. Berger. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festschrift des Herrn Oberlehrer Hoffelt über das Leben und Schaffen des Dichters. Er hat besonders keine Bedeutung für die Belebung der deutschen Dichtkunst von französischem Einfluß hervor. Ein Marsch von Frau Schubert schloß die wirkungsvolle Feier.

Reithahn. Am 21. Januar hatte sich der Gewerbe-Verein Reithahn zur Feier des 25-jährigen Bestehens im Vereinslokal im Gasthaus „Zur Post“ bei Herrn Herrlich mit Tannengrün und Silber geschmückten Sternchen verziert. Nachdem der Marsch „Zur Post“ erklingen war, begrüßte der 1. Vorsitzende Herr Rudolf Richter die Festversammlung mit herzlichen Worten. Besonders dankte er Herrn Johannes Schiller-Reithahn, Vorsitz des Verbandes Sächs. Gewerbe- und Handwerker-Vereine, sowie den Mitgliedern des Vereins, Herrn Klüber und Lau und vielen Gästen für ihr Erscheinen mit dem Wunsche, daß das Fest einen recht frohlichen und würdigen Verlauf nehmen möge. Nach Vortrag eines weiteren Dankworts sprach Herr Rudolf Richter über einen Vortrag, welcher das Schicksal des Vereins von 1904 bis 1929 vor Augen führte. Dieser Vortrag wurde ihm dankend entgegen. Der Vereinsvorsitzende nahm weiter das Wort. Als Unterlage benutzte er die Protokolle der Gründungs- und nachfolgenden Monatsversammlungen; die Namen der damaligen Mitglieder wurden vorgelesen. Daraus ergab sich, daß es dem Verein vergönnt war, 8 Mitglieder durch ein Vereinsmitglied mit Silbertrug und der 15. Geburtstag, für ununterbrochene treue 25-jährige Mitgliedschaft ehren zu können. Als Jubilare wurden geschmückt durch Lieder von Vereinsangehörigen die Vereinsmitglieder: Osw. Krieger, Otto Reithahn, Max Hübner, Hermann Wolf, Mich. Krieger, durch den Vereinsvorsitzenden Frau Junich, Otto und Rudolf. Der Vorstand sprach im Namen des Vereins den Jubilaren den Dank für die Treue, die sie dem Verein gehalten haben und die besten Glückwünsche für weiteres Wohlergehen aus. Den Dank an den Verein für die Sprung sprach Osw. Reithahn im Namen der Jubilare aus. Unter den Klängen „Mit Kameraden“ schloß die Sitzung. Der Vorstandsvorsitzende Herr Schiller aus Leipzig überreichte dem Verein zum bleibenden Andenken an den 25. Geburtstag, in welcher alle Namen der Gründer des Gewerbevereins aufgeführt sind. Damit dankte der Vereinsvorsitzende herzlich. Als Geschenk zum 25. Geburtstag überreichte Frau Reithahn, Hilde Hofmann und Anna Hübner im Namen der Frauen des Vereins ein herrliches Tischband mit dem Spruch: „Seid einig und stark.“ Der Vorstand dankt herzlich im besten Glauben, daß das Geschenk aus Liebe zum Verein entgegen genommen ist und verspricht, dieses Band immer in Ehren halten zu wollen. Mitglieder des Vorstandes Herrlich erstreuten die Festversammlung durch weitere gute stimmungsvolle Darbietungen beim folgenden gemeinschaftlichen Abendessen. Fröhliche Stimmung brachte das vom Vereinsbruder Kurt Hübner vorgetragene Lied. Der Vorstand dankte allen, die zur Durchführung des Festes beigetragen. Möglich wurde es dankt unter den Klängen des Liedes „O Tannenbaum“ gegen Zwerg einen mit Engelszungen beladenen Wagen in den Saal, welche beim Rundgang allerlei Wärschen vorzählten. Ein lustiger Festball schloß die festliche Feier mit einem „Gut Nacht“ der 50 entgegen.

Königsberg. Am vergangenen Sonnabend hielt der Gesangsverein „Concordia“ im kleinen Saale des Stadthofes seine Jahres-Deputationsversammlung ab. Nach vorangehenden Worten des Vorsitzenden für die ungenügende Tätigkeit des Vereinsleiters, Herrn Lehrer Reuter, eröffnete der erste Vorsitzende, Herr Reich Hübner, die Versammlung. Von 65 Aktiven waren 47, außerdem 21 Gäste erschienen. — Das an diesem Abend herrschende Wetter hatte offenbar viele zurückgehalten. — Der Jahresbericht war sehr interessant und gab ein gutes Bild über das Wirken des Vereins im verwichenen Jahre. Bei den Vorstandswahlen wurden sämtliche Mitglieder des alten Vorstandes wiedergewählt, nämlich die Herren: Reich Hübner als